



Parlamentssitzung 16. Januar 2015

Protokoll

Schloss Köniz, Rosstall
17.00 – 18.05 Uhr

Vorsitz

Stefan Lehmann (SVP)
Bernhard Zaugg (EVP)

Traktanden 1 + 2
Traktanden 3 – 6

Anwesend

Elena Ackermann (JGK)
Annemarie Berlinger-Staub (SP)
Bernhard Bichsel (FDP)
Adrian Burkhalter (SVP)
Vanda Descombes (SP)
Heidi Eberhard (FDP)
Anton Eder (CVP)
Martin Graber (SP)
Philippe Guéra (BDP)
Hermann Gysel (EVP)
Beat Haari (FDP)
Fritz Hänni (SVP)
Erica Kobel-Itten (FDP)
Hanspeter Kohler (FDP)
Andreas Lanz (BDP)
Bernhard Lauper (SVP)
Ruedi Lüthi (SP)
Thomas Marti (GLP)
Hans Moser (SVP)

Heinz Nacht (SVP)
Christoph Nydegger (SVP)
Hansueli Pestalozzi (Grüne)
Jan Remund (Grüne)
Mathias Rickli (Grüne)
Christian Roth (SP)
Stephan Rudolf (BDP)
Elisabeth Rüegsegger (SVP)
Christoph Salzmann (SP)
Bruno Schmucki (SP)
Hugo Staub (SP)
Stephie Staub-Muheim (SP)
Barbara Thür (GLP)
Thomas Verdun (SVP)
Casimir von Arx (GLP)
Iris Widmer (Grüne)
Markus Willi (SP)
Ulrich Witschi (BDP)

Entschuldigt Thomas Frey (BDP)

Gemeinderat Ueli Studer (SVP), Gemeindepräsi-
dent
Rita Haudenschild (Grüne), Vizeprä-
sidentin

Thomas Brönnimann (GLP)
Katrin Sedlmayer (SP)
Urs Wilk (FDP)

Sekretärin Verena Remund

Protokoll Ruth Spahr

Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll der Parlamentssitzung vom 8. Dezember 2014.....	3
2. Wahl des Parlamentspräsidiums	3
3. Wahl des Parlamentsbüros.....	6
4. Kreditabrechnung	7
5. 1417 Interpellation (SVP) "Faire Vergabe von Parkkarten"	7
6. Verschiedenes.....	7

Begrüssung

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Ich begrüsse alle Anwesenden zur Parlamentssitzung. Heute feiert Mathias Rickli Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute zum Geburtstag. (*Applaus*).

Beat Haari und Bernhard Bichsel werden etwas später eintreffen.

Es sind 37 Parlamentsmitglieder anwesend. Das Parlament ist somit beschlussfähig.

Mitteilungen

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Die Mitte-Fraktion (CVP/EVP/GLP) hat einen neuen Präsidenten. Casimir von Arx (GLP): Wir danken dem abgetretenen Fraktionspräsidenten Hermann Gysel für seinen Einsatz und wünschen Casimir von Arx alles Gute in seinem neuen Amt. In Kürze werden die Fotos der Parlamentsmitglieder auf die Homepage der Gemeinde Köniz geladen. Mit der Genehmigung des neuen Datenschutzreglements steht dem nun nichts mehr im Wege.

Der Aktenversand für die heutige Sitzung erfolgte am 29. Dezember 2014.

Traktandenliste

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Das Wort zur Traktandenliste wird nicht ergriffen. Die Traktandenliste wird genehmigt.

Bernhard Bichsel ist eingetroffen, somit sind 38 Parlamentsmitglieder anwesend.

1. Protokoll der Parlamentssitzung vom 8. Dezember 2014

Toni Eder (CVP): Auf Seite 264 bitte ich um folgende Korrektur: Die Bezeichnung „Fraktions-sprecher CVP/EVP/GLP-Fraktion“ sollte durch: „*Fraktionssprecher Mitte-Fraktion Toni Eder (CVP)*“ ersetzt werden.

Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP): Ich bitte um Korrektur in meinem Votum auf Seite 266. Meine dort festgehaltene Aussage: „Das Geschäft wird jedoch im Parlament nochmals beraten. Vor der öffentlichen Mitwirkung, der öffentlichen Auflage und der Volksabstimmung wird das Geschäft im Parlament beraten und dann werden Sie mitreden können“ ist wie folgt zu korrigieren: „*Das Geschäft wird jedoch vor der Volksabstimmung im Parlament nochmals beraten. Das Geschäft geht noch in die öffentliche Mitwirkung, öffentliche Auflage und in diesem Prozess haben Sie noch verschiedene Möglichkeiten, ihrem Anliegen Nachdruck zu verschaffen.*“ Ich habe dies anlässlich der letzten Sitzung nicht so dargelegt. In meinen Augen ist diese Klarstellung jedoch wichtig und ich hoffe, dass Sie sich damit einverstanden erklären können.

Das Protokoll der Sitzung vom 8. Dezember 2014 wird mit den obgenannten Änderungen genehmigt.

2. Wahl des Parlamentspräsidiums

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Erlauben Sie mir hier einige Worte zum vergangenen Parlamentsjahr. Einige Worte des Abschieds und einige Worte des Danks.

Einige Worte des Abschieds: Rein statistisch gesehen war das Parlamentsjahr nicht ausserordentlich, eher unterdurchschnittlich. Insgesamt fanden 10 Parlamentssitzungen statt, an welchen während total 29 Sitzungstunden beraten worden ist. Im Vorjahr waren es 35 Sitzungstunden. Total 272 Seiten Protokoll sind verfasst worden, im Vorjahr waren es 310 Seiten. Behandelt worden sind 32 Sachgeschäfte, 26 Vorstösse und 24 Vorstösse sind neu eingereicht worden. Auch das ist kein Rekord, denn 2008 wurden sage und schreibe 59 Vorstösse eingereicht. Das Parlament war demnach 2014 nicht sehr produktiv.

Höhepunkte waren die Debatte zu Tram Region Bern am 23. Juni 2014, die uns organisatorisch einiges abverlangt hat und lange dauerte. Ich bin aber der Meinung, dass die Diskussion fair war. Bei den Redezeiten musste ich das eine oder andere Mal ein oder zwei Augen zudrücken, vielleicht sogar noch das eine oder andere Hühnerauge. Nachträglich gesehen bin ich der Meinung, dass sich dies jedoch gelohnt hat, die Mehrheits- und Minderheitsmeinungen aus dieser Debatte sind der Stimmbevölkerung wahrheitsgetreu wiedergegeben worden. An dieser Stelle einen grossen Dank an die Redaktionskommission. Sie tagt ansonsten im stillen Kämmerlein und wird üblicherweise nicht mit Blumen bedacht. Sie hat zu dieser Abstimmungsbotschaft ausgezeichnete Arbeit geleistet. Dass die Stimmbevölkerung schlussendlich anderer Meinung war als die Mehrheit des Parlaments und des Gemeinderats, gehört zur Demokratie.

Im November 2014 fand eine angeregte Debatte zum Voranschlag 2015 statt. Nicht weniger als drei Rückweisungsanträge sind eingegangen, jedoch alle abgelehnt worden. Der Antrag des Gemeinderats für den Voranschlag 2015 hat im Parlament eine knappe Mehrheit gefunden. Das war sicher eine Lehrstunde für taktisches Verhalten von Parlamentsfraktionen. Die einen Fraktionen mit mehr Erfolg, die anderen mit entsprechend weniger. Verwehrt blieb mir 2014 als Parlamentspräsident ein Stichentscheid, an welchem die Parlamentspräsidenten hie und da gemessen werden. Niemand wollte mir diesen zugestehen. Für mich war dementsprechend mein Parlamentspräsidiumsjaar 2014 nicht sehr erfolgreich.

In offizieller Mission durfte ich der Preisverleihung von „Bike to work“ und an der Könizer Sportlerehrung teilnehmen. Ein Höhepunkt war 2014 sicher aber die Wahl von Bundesrätin Simonetta Sommaruga zur Bundespräsidentin 2015. Teilnehmen konnte ich sowohl an der Wahl im Bundeshaus wie auch am offiziellen Festakt eine Woche später. Dieses Erlebnis, das ich im Namen des Könizer Parlaments erleben durfte, war sicher einmalig.

Alle Geschenke, die ich an der letztjährigen Parlamentsfeier erhalten habe, habe ich auskosten können. An erster Stelle nenne ich hier die kulturellen Höhepunkte: Das Theater „Bräker oder die wundertätige Nacht“ hier im Rossstall, „Karls kühne Gassenschau“ in Olten, „Murten 1476“ in Murten. Kulturell unvergessen bleibt auch die Interpretation des „Schümmeli“ von Iris Widmer anlässlich der letztjährigen Parlamentsfeier. Auch die kulinarischen und literarischen Geschenke seien hier allen Fraktionen nochmals verdankt. An der Parlamentsfeier habe ich eine Büchse mit vielen Zettelchen erhalten, mit welchen ich eine Wanderung auf den Moléson unternehmen konnte oder mir auf der Bütschelegg, einen Coupe gönnen durfte. Auch meiner Partnerin Franziska danke ich herzlich für ihr Geschenk.

Von meiner Fraktion habe ich anlässlich der Parlamentsfeier einen Schild mit dem Könizer Wappen erhalten, der durch den gelernten Schreiner Thomas Verdun gefertigt worden ist. Während meines Präsidialjahres musste ich den Schild nie einsetzen; es wurden weder Tomaten noch faule Eier oder Sonstiges auf das Podium geworfen.

Anlässlich meiner Antrittsrede habe ich gesagt, dass das Könizer Parlament seine Beratungen effizient, diszipliniert und sachlich durchführt. Jeder und jede kann dem/der anderen nach der Sitzung bei einem Glas Wein oder Bier noch in die Augen schauen. Das Könizer Parlament hat 2014 seinem Ruf Ehre erwiesen. Vielen Dank dafür liebe Parlamentsmitglieder. Da mein Nachfolger den Schild sicher auch nicht benötigen wird, würde ich ihn gerne behalten. Es würde mich auch reuen, diesen Schild weiterzugeben, da er mich noch lange an mein Präsidialjaar erinnern wird. Nochmals besten Dank an Thomas.

Einige Worte des Danks: Ich danke meinen Kollegen des Parlamentsbüros für die gute Zusammenarbeit, dem Gemeinderat für die Offenheit und den Dialog, der Verwaltung und hier speziell dem Gemeindeschreiber, Pascal Arnold, für die guten Tipps auch in kritischen Situationen, und meiner Fraktion, die mir dieses Amt überhaupt möglich gemacht haben. Nicht zuletzt danke ich Ihnen liebe Parlamentsmitglieder für die gute Zusammenarbeit, die Offenheit, Disziplin und Effizienz. (*Applaus*).

Zwei Personen habe ich noch nicht erwähnt: Die beste Parlamentssekretärin der Schweiz, vielleicht sogar von Europa oder der Welt, Verena Remund. Sie vertritt die Interessen des Parlaments mit Vehemenz, ist stets à jour, kennt die Abläufe und Kniffe der Verwaltung. Alle Chefbeamten und Gemeinderäte, welche Termine nicht einhalten oder sonst irgendetwas am Parlament vorbeischmuggeln möchten, können ein Lied davon singen. Daneben ist sie auch persönlich eine grosse Stütze des Parlamentspräsidiums. Besten Dank dafür. Ich überreiche einen Blumenstrauss. (*Applaus*). Mehr im Hintergrund, aber ebenfalls sehr wichtig ist die Protokollführerin Ruth Spahr. Es ist nicht immer einfach, unsere Voten auf Papier zu bringen. Ruth Spahr sorgt auch immer dafür, dass die Parlamentsmitglieder während der Pausen nicht verhungern müssen. Auch ihr überreiche ich einen Blumenstrauss. (*Applaus*).

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Werden Parlamentsmitglieder für das Parlamentspräsidium 2015 vorgeschlagen?

Casimir von Arx (GLP): Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, Ihnen als erste Amtshandlung als Fraktionspräsident unseren Vorschlag für die Wahl des Parlamentspräsidiums 2015 bekanntzugeben. Die Mitte-Fraktion schlägt Ihnen Bernhard Zaugg zur Wahl als Parlamentspräsident für das Jahr 2015 vor.

Wahl

Bernhard Zaugg (EVP) wird zum Parlamentspräsidenten für das Jahr 2014 gewählt (abgegebene Stimmen. Einstimmig.)

Stefan Lehmann (SVP): Ich gratuliere Bernhard Zaugg zur Wahl und wünsche ihm viel Glück im neuen Amt. (*Applaus*).

Bernhard Zaugg (EVP): Ich danke für die Wahl und das mir damit entgegengebrachte Vertrauen. Ja, bereits nach einem Jahr Parlamentstätigkeit durfte ich anfangs 2013 als 2. Vizepräsident auf der Bühne Platz nehmen. Aus der Mitte-Fraktion war es damals an der EVP, eine Kandidatur zu präsentieren. Mit einer etwas vagen Vorstellung liess ich mich für dieses Amt vorschlagen. Die letzten zwei Jahre habe ich die Parlamentstätigkeit aktiv kennengelernt. Ich fühle mich nun für die Aufgabe mit Respekt gewappnet und erkläre hiermit Annahme der Wahl.

Ich erlaube mir, etwas in die politische Geschichte der EVP Köniz abzutauchen. Die Ortspartei EVP Köniz wurde 1956 gegründet und das erste Parlamentsmitglied war gemäss meinen vorliegenden Akten Otto Zwygart, der später die EVP im Nationalrat vertrat. Seit rund 1978 wird – mit gewissen Unterbrüchen – mit der CVP eine Fraktion gebildet; seit 2010 ist die GLP Teil der Mitte-Fraktion. Vor 12 Jahren war das letzte Mal ein Mitglied der EVP Parlamentspräsident. Ich erwähne hier gerne und mit einer Spur Stolz, dass 1983 mein Vater, Heribert Zaugg, ebenfalls in dieses Amt gewählt worden ist. Somit ist auch offengelegt, wie die Politik Einzug in mein Leben fand. Jede Wahl in ein Amt oder zu einer neuen Aufgabe löst auch die Frage aus, was man in dieser Funktion bewirken will oder beeinflussen könnte. Das Parlament Köniz ist mit einer Kultur geimpft, die Andersartige oder Andersdenkende nicht mundtot macht, sondern die Koexistenz von Andersartigkeit akzeptiert und toleriert, die in einem verbalen Kampf versucht, die Mehrheit zu überzeugen.

Diese Kultur muss bestehen bleiben und das zu erhalten ist sicher mein oberstes Ziel. Denn das Gut Meinungsfreiheit und offene Kritik wird immer wieder angegriffen. Nicht jüngst sehr schlimm in Paris. Bestimmt macht auch uns dieses Attentat betroffen und löst Fragen aus. Eine Erkenntnis daraus ist für mich, dass wir einander zuhören müssen und das nicht nur aus Höflichkeit. Nur so können wir in unserem kleinen politischen Wirkungsfeld zu adäquaten, tragfähigen und zukunftsweisenden Entscheiden gelangen. Sie erkennen, dass ich der Mitte-Fraktion angehöre. Weiter gibt es aus meiner Sicht Fragen über Abläufe und Aufwände des Parlamentsdienstes und die allgemeinen Kostenfragen zu beobachten. Da sind wir auf der Parlamentsebene nicht auszublenden. Dazu werden 2015 demokratische Herausforderungen in Form von Entscheiden – auch für die nächste Generation – auf uns zukommen, die neben der Überzeugung auch Mut brauchen. Denken wir z. B. an den Primatwechsel der Pensionskasse des Gemeindepersonals, an die Ortsplanungsrevision und an die Investitionen in die Schulanlagen für unsere Kinder. Ein weiteres Ziel wird für mich sein, die notwendigen Geschäfte sachlich möglichst vollständig und zeitgerecht zur Verhandlung zu bringen.

Vergessen wir aber nicht: Unsere heutige Gemeindesituation hat im Vergleich zu anderen Schweizer Gemeinden und – wenn wir den Blick über die Landes- und Kontinentengrenzen hinaus richten – einen sehr hohen Level erreicht. In der Beschreibung unserer Gemeinde wird nicht umsonst die Vielfalt betont. Deshalb haben wir für meinen Antritt und das Amtsjahr das Thema Dankbarkeit gewählt. Dankbar für das bereits Erreichte. Dankbar über die Kollegialität. Dankbar für die Möglichkeit, Teil von Entwicklungsentscheiden zu sein und das ohne Gefahr zu laufen, an Leib und Leben angegriffen oder bedroht zu werden. Wir werden dies heute Abend noch bildlich präsentiert erhalten.

Zum Schluss möchte ich etwas aussprechen, das mir wichtig ist: Hinter ein erhöhtes politisches Engagement gehören in der heutigen Zeit, neben dem eigenen Zeitmanagement, ein Team und das Zusammenspiel zwischen Familie und Arbeit wie auch die Verlässlichkeit des Parlamentsdienstes als Team; das wurde heute bereits betont. Weiter muss in diesem Amt wahrscheinlich auf ein flexibles Umfeld gebaut werden können. Ich bedanke mich hier bei meiner Frau, die sicher einige Abende mehr auf mich verzichten müssen.

Ich freue mich auf den Abend mit Ihnen und sage Merci und danke allen im Voraus, die auf irgendeine Art zum Gelingen meiner Amtszeit beitragen werden. (*Applaus*).

Zwei Musiker spielen nach der Antrittsrede des neuen Parlamentspräsidenten zwei Musikstücke.

Thomas Verdun (SVP): Im Gegensatz zum Wetter stellt man anhand der eigenen Geburtstage, an Weihnachten oder an Silvester fest, dass bereits wieder ein Jahr vergangen ist. Auch die Wahl des Parlamentspräsidiums ist jeweils ein solcher Zeitpunkt. Heute Abend ist das Präsidialjahr von Stefan Lehmann bereits wieder vorbei. Sie sind alle mit mir einig, dass er dieses Jahr sehr gut, sehr würdig und sehr exakt geleistet hat. Besten Dank dafür.

Politisch war 2014 turbulent, für die Gemeinde Köniz sogar ein geschichtsträchtiges Jahr. Es fanden viele emotionsgeladene Diskussionen statt. Stefan Lehmann hatte jedoch immer alles im Griff und mit der dazu notwendigen Ruhe und mit Fingerspitzengefühl wusste er wie die Zügel zu bedienen, um die „Parlamentssperde“ im Griff zu halten. Er kam mir oft wie der Stadionsprecher im Eisstadion vor, der gegen Schluss des Spiels bekanntgibt, dass das Spiel noch zwei Minuten dauert. Stefan Lehmann musste einige Male Parlamentsmitglieder auffordern, zum Schluss ihrer Rede zu kommen. Das gehört dazu. Stefan Lehmann hat dies jedoch mit grosser Liebeshwürdigkeit und Ruhe vorgenommen und niemand konnte ihm deswegen böse sein. Wir bedanken uns bei Stefan Lehmann für die geleistete Arbeit für die Gemeinde Köniz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. (*Applaus*):

Beat Haari trifft ein, somit sind 39 Parlamentsmitglieder anwesend.

3. Wahl des Parlamentsbüros

1. Vizepräsidium, 2. Vizepräsidium, zwei Stimmenzählende

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg: Werden aus den Fraktionen Vorschläge für das 1. Vizepräsidium angebracht?

Annemarie Berlinger-Staub (SP): Ich schlage Ihnen – ich tue dies sehr gerne – im Namen der SP-Fraktion Markus Willi zur Wahl als 1. Vizepräsident für das Jahr 2015 vor.

Wahl

Markus Willi (SP) wird zum 1. Vizepräsidenten für das Jahr 2015 gewählt
(abgegebene Stimmen: Einstimmig)

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg: Werden aus den Fraktionen Vorschläge für das 2. Vizepräsidium angebracht?

Philippe Guéra (BDP): Die BDP-Fraktion schlägt Ihnen Andreas Lanz zur Wahl als 2. Vizepräsident für das Jahr 2015 vor.

Wahl

Andreas Lanz (BDP) wird zum 2. Vizepräsidenten für das Jahr 2015 gewählt.
(abgegebene Stimmen: Einstimmig)

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg: Wir kommen zur Wahl der beiden Stimmenzählenden. Folgende Wahlvorschläge sind eingegangen: Heinz Nacht (SVP) und Heidi Eberhard (FDP).

Wahl

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen als Sitze zu besetzen sind, erklärt Parlamentspräsident Bernhard Zaugg Heinz Nacht (SVP) und Heidi Eberhard (FDP) gewählt als Stimmenzählende für das Jahr 2015.

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg: Ich habe meinen Kolleginnen und Kollegen vom Parlamentsbüro ein Präsent in Form eines kleinen Fiebersmessers mitgebracht. Das soll nicht Aufforderung dazu sein, oft krank zu feiern, sondern symbolisch dazu dienen, die Temperatur im Parlament zu messen.

Wir haben die Aufgabe, das Parlament zu führen und zu leiten und ich bin sehr froh, wenn wir wenigstens alle mit demselben Gerät messen. Ich hoffe, das Jahr kann Ihnen aufzeigen, dass Sie wichtig sind und Sie für die Gemeinde Köniz einen Beitrag leisten.

Ich mache Sie auf Art. 29 Abs. 4 der Gemeindeordnung aufmerksam: „Die Mitglieder des Parlaments legen zu Beginn der Behandlung eines Geschäfts allfällige Interessenbindungen im Sinne von Abs. 1 und 2 offen.“

4. Kreditabrechnung

Kenntnisnahme; Direktion Präsidiales und Finanzen

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg: Die Unterlagen zu diesem Geschäft, der Bericht und Antrag des Gemeinderats, sind Ihnen mit den Sitzungsunterlagen zugestellt worden. Das Vorgehen: Zuerst spricht die GPK-Referentin, danach folgen die Fraktions- und Einzelvoten aus dem Parlament und zum Schluss die Abstimmung.

GPK-Referentin Barbara Thür (GLP): Die Kreditabrechnung der Alterssiedlung Hessgut ist aus der Sicht der GPK klar und vollständig. Die Ursachen für die Notwendigkeit eines Nachkredits sind dargelegt. Ein Hinweis: Die nicht abgezogenen Skonti sind schlicht und einfach vergessen gegangen und dieser Fehler wurde erst durch die Revisoren festgestellt.

Die GPK empfiehlt dem Parlament trotzdem einstimmig, von der Kreditabrechnung zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg hält fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Beschluss

Das Parlament nimmt Kenntnis von der Kreditabrechnung zu folgendem Objekt:

- Alterssiedlung Hessgut, Liebefeld

(abgegebene Stimmen: Einstimmig zustimmende Kenntnisnahme.)

5. 1417 Interpellation (SVP) "Faire Vergabe von Parkkarten"

Beantwortung; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Thomas Verdun (SVP): Die Antwort des Gemeinderats stellt die SVP-Fraktion zufrieden.

Der Interpellant erklärt sich von der Antwort des Gemeinderats als befriedigt.

6. Verschiedenes

Folgende Vorstösse sind eingereicht worden:

1501 Postulat (SP Köniz) „Stopp der berufsbildungsfeindlichen Praktikumskultur an Kindertagesstätten in Köniz“

1502 Motion (Mitte-Fraktion) „Umgestaltung der Gebühren für die Nutzung öffentlicher Schul- und Sportanlagen“

1503 Motion (Grüne, GLP, BDP) „Velohauptachse Köniz-Bern-Ostermundigen“

Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP): Ich beantworte zwei Fragen aus der Sitzung vom 11. Dezember 2014. Erica Kobel fragte, ob sich die Realisierung der Busspur im Ried für die doch kurze Zeit gelohnt habe. Die gewünschten Zahlen liegen Ihnen heute vor. Es ist ersichtlich, dass die neue Haltestelle im Ried für ein vermehrtes Passagieraufkommen verantwortlich ist. Aus unserer Sicht hat sich die Realisierung dieser Busspur gelohnt. Genau nachweisen, wie viele Personen nun vom Auto auf den öV umgestiegen sind, können wir damit aber nicht. Die Zahlen sprechen jedoch für sich. Die zweite Frage, ob ein Angebotskonzept für die Erschliessung des Ried ausgearbeitet werde, habe ich bereits an der besagten Sitzung beantwortet.

Hanspeter Kohler fragte aufgrund eines Artikels im „Bund“ an, wann der Viertelstundentakt auf der S6 nach Niederscherli respektive Köniz eingeführt werde. Im „Bund“ wurde festgehalten, dass dieser erst 2030 eingeführt werde. Ich äusserte mich damals überrascht von dieser Aussage. Der Kanton äusserte sich dahingehend, dass das Angebot in der Regionalkonferenz erarbeitet worden ist, in der ich Mitglied bin. Ich beruhige Hanspeter Kohler, dass es sich um keine Kommunikationspanne handelt, sondern der Kanton hat der Regionalkonferenz zwei Wochen Zeit für eine Stellungnahme zu diesem so genannten „STEP“ (Strategisches Entwicklungsprogramm Bahninfrastruktur) – dabei handelt es sich um ein Dokument mit insgesamt 153 Seiten – gegeben. Die Kommission Verkehr der Regionalkonferenz hat dieses Dokument selber geprüft, da keine Zeit für einen Versand an die Mitglieder vorhanden war. Im Dezember konnte die Regionalkonferenz die Stellungnahme zur Kenntnis nehmen und ich forderte, dass Stellungnahmen künftig an alle Kommissionsmitglieder versandt werden. Ich werde meine Unterlagen am Schluss der Sitzung an Hanspeter Kohler abgeben. Diese können auch im Internet geholt werden.

Zum Thema LED: Letzte Woche waren sowohl im „Bund“ wie auch in der „BZ“ Berichte enthalten, dass mit LED und Bewegungsmeldern massiv Strom gespart werden kann; es war von Einsparungen bis zu 90 Prozent die Rede. Mit den von der Gemeinde Köniz verwendeten Leuchten – zurzeit werden unsere Natriumdampfleuchten laufend auf LED umgerüstet – plus Bewegungsmelder können diese 90 Prozent Einsparungen nicht erreichen. Wir gehen davon aus, dass Einsparungen von 90 Prozent dann erreicht werden können, wenn von Quecksilberdampflampen auf LED plus Bewegungsmelder gewechselt wird. In der Gemeinde Köniz sind nur noch einige wenige Quecksilberdampflampen ausserorts in Betrieb, die bis Ende 2015 ersetzt sein werden. Meine Leute sind aber nun vom Ehrgeiz gepackt und es werden fünf LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern angeschafft, die an der Landorfstrasse installiert werden. An der Landorfstrasse werden schon heute die neu installierten LED-Leuchten von 24.00 bis 06.00 Uhr auf 20 Prozent heruntergedimmt; bereits nach 22.00 Uhr werden die Leuchten um 25 Prozent heruntergedimmt. Der Stromverbrauch der fünf LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern wird mit fünf konservativen LED-Leuchten verglichen. Im Mai oder Juni werde ich Ihnen bekanntgeben, wie viel tatsächlich eingespart werden konnte.

Parlamentspräsident Bernhard Zaugg: Die Sitzung vom 16. März 2015 wird voraussichtlich nicht an einem Abend fertig beraten werden können. Ich bitte Sie, sich den 23. März 2015 für die Folgesitzung zu reservieren.

Es ist eine Spendebestätigung des „Sozialhilfefonds Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981“ eingegangen. Auf einen Vorstoss hin hat der Gemeinderat eine Spende von 40'000 Franken in den genannten Fonds einbezahlt.

Ich freue mich nun auf die anschliessende Feier mit Ihnen zusammen. (*Applaus*)

Im Namen des Parlaments

Bernhard Zaugg
Parlamentspräsident

Verena Remund
Leiterin Fachstelle Parlament